

AiF · Bayenthalgürtel 23 · 50968 Köln

An die  
Geschäftsführerinnen und  
Geschäftsführer  
der Forschungsvereinigungen der AiF

6. August 2008

**Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF)**  
hier: Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse

Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hat die AiF-Hauptgeschäftsstelle aufgefordert, ihre Forschungsvereinigungen und alle AiF-Gutachter über erforderliche Klarstellungen insbesondere im Zusammenhang mit „Praxisversuchen“ bezüglich der notwendigen Vorwettbewerblichkeit der mit einem IGF-Vorhaben angestrebten Forschungsergebnisse zu informieren.

Der als Anlage beigelegte aktualisierte Vermerk vom 6. August 2008 enthält eine Darstellung der Ausgangssituation, einen um die vom BMWi vorgegebenen Klarstellungen ergänzten Text der betreffenden „Begriffsbestimmungen“ und schließlich ein Schaubild zur Verdeutlichung der künftigen Vorgehensweise bei notwendigen Praxisversuchen.

Es erschien zweckmäßig, diese Klarstellungen zunächst in den unmittelbar bevorstehenden Sitzungen der Sommerrunde 2008 der AiF-Gutachtergruppen zu kommunizieren und sie anschließend – ggf. unter Berücksichtigung eventueller Änderungsvorschläge – den Forschungsvereinigungen mit der Bitte um künftige Beachtung zuzuleiten. Die Klarstellungen sind in den inzwischen abgeschlossenen Sitzungen der sechs AiF-Gutachtergruppen zustimmend zur Kenntnis genommen worden. Der dem Vermerk beigeheftete überarbeitete Text der „Begriffsbestimmungen“ ersetzt die bisherige Fassung und wird im Zuge der anstehenden Aktualisierung in den IGF-Leitfaden integriert.

Fragen zu den Klarstellungen beantworten Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der AiF-Hauptgeschäftsstelle in Köln gern unter den bekannten Rufnummern.

Mit freundlichen Grüßen

  
Walter Leuchtenberg

Anlage

## Vermerk

Betr.: Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse von IGF-Vorhaben

hier: Klarstellungen in den „Begriffsbestimmungen“ in Abschnitt 1.5 des IGF-Leitfadens in der Fassung vom Juni 2005

Bez.: BMWi-Schreiben VII A 5 – 40 42 40/16 vom 7. Mai 2008

Anl.: 1. Bezugsschreiben

2. Überarbeiteter Text „Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse“

3. Schaubild zur künftigen Vorgehensweise bei notwendigen „Praxisversuchen“

In letzter Zeit hat die AiF dem BMWi mehrere IGF-Vorhaben zur Bewilligung vorgelegt, bei denen sich aufgrund der Angaben in den Antragsunterlagen Zweifel an der Vorwettbewerblichkeit der in diesen IGF-Vorhaben angestrebten Forschungsergebnisse ergaben. Die „Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse“ ist jedoch – neben dem „Nutzen für KMU“ – eines der beiden unabdingbaren Voraussetzungen für die Bewilligung eines IGF-Vorhabens.

Die Zweifel des BMWi entstanden insbesondere wegen der von den jeweiligen Antragstellern oder als Auflage der jeweiligen Gutachtergruppe im Zuge der Begutachtung vorgeschlagenen „Praxisversuche“, da mit der Durchführung dieser als Teil des jeweiligen Vorhabens aufgeführten Praxisversuche bereits eine unternehmensspezifische Anpassung bzw. eine unternehmensspezifische Umsetzung der in diesem Vorhaben angestrebten FuE-Ergebnisse verbunden war.

Das BMWi hat die AiF deshalb aufgefordert (Anlage 1), in den o.g. „Begriffsbestimmungen“ ergänzende Klarstellungen vorzunehmen, um insbesondere notwendige „Praxisversuche“ zu ermöglichen und dies mit dem Kriterium der „Vorwettbewerblichkeit“ in Einklang zu bringen. Im Zusammenhang mit diesen Ergänzungen hat das BMWi zusätzliche Vorgaben gemacht für weitere Klarstellungen in den bereits vorhandenen Textabschnitten zu „Direkte Umsetzung der Ergebnisse“ sowie „Erstellung eines Funktionsmusters“,

In dem als Anlage 2 beigefügten überarbeiteten Text „Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse“ sind diese Klarstellungen enthalten. Sie sind durch Unterstreichungen hervorgehoben worden. Der überarbeitete Text ersetzt die bisherige Fassung im IGF-Leitfaden vom Juni 2005.

Zur Verdeutlichung der Vorgaben des BMWi vom 7. Mai 2008 hinsichtlich der künftigen Vorgehensweise bei notwendigen „Praxisversuchen“ ist außerdem ein Schaubild beigefügt (Anlage 3).

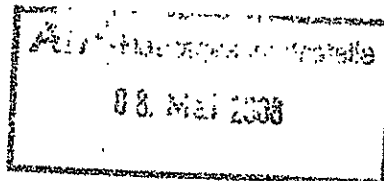
Der überarbeitete und ab sofort maßgebliche Text zur „Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse“ (Anlage 2) sowie das Schaubild zur künftigen Vorgehensweise bei notwendigen „Praxisversuchen“ (Anlage 3) ist allen AiF-Forschungsvereinigungen und allen AiF-Gutachtern mit der Bitte um Beachtung bekannt zu machen.

  
W. Leuchtenberg

Anlage 1



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie



Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie • 11019 Berlin

Arbeitsgemeinschaft industrieller  
Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“  
e.V. (AiF)  
Herrn Leuchtenberg  
Bayenthalgürtel 23  
50968 Köln

TEL.-ZENTRALE +49 30 18615 0  
FAX +49 30 18615 7010  
INTERNET [www.bmw.de](http://www.bmw.de)

BEARBEITET VON Dr. Uwe Sukowski  
TEL +49 30 18615 6049  
FAX +49 30 18615 5553  
E-MAIL [uwe.sukowski@bmwi.bund.de](mailto:uwe.sukowski@bmwi.bund.de)  
AZ VII A 5 - 40 42 40 / 16  
DATUM Berlin, 7. Mai 2008

BETREFF Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF)  
HIER Vorwettbewerblichkeit der FuE-Vorhaben  
ANLAGE Überarbeitete Passage zum IGF-Leitfaden bezüglich der Vorwettbewerblichkeit

Sehr geehrter Herr Leuchtenberg,

in letzter Zeit wurden dem BMWi von der AiF IGF-Vorhaben zur Bewilligung vorgelegt, bei denen entweder durch die antragstellende Forschungsvereinigung oder als Auflage bei der Begutachtung vermehrt „Praxistests“ als Teil der Vorhaben im Antrag aufgeführt werden. Mit der Durchführung dieser Praxistests sind zum Teil bereits unternehmensspezifischer Technologietransfer und auch unternehmensspezifische Anpassungen verbunden. Damit können derartige Praxistests aber nicht mehr Bestandteil des Vorhabens sein, da anderenfalls diese Vorhaben nicht mehr mit dem Kriterium der Vorwettbewerblichkeit vereinbar sind.

Zur Klarstellung haben wir die betreffende Passage im IGF-Leitfaden zur Vorwettbewerblichkeit überarbeitet, um notwendige Praxistests zu ermöglichen und dies aber mit der unabdingbaren Voraussetzung der Vorwettbewerblichkeit in Einklang zu bringen. Der modifizierte Text ist als Anlage beigelegt. Ich bitte Sie diese Textpassage möglichst umgehend sowohl allen Mitgliedsvereinigungen der AiF als auch den Gutachtern zur Kenntnis zu geben.

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag

Dr. Uwe Sukowski

HAUSANSCHRIFT Schornhorststraße 34 - 37, 10115 Berlin  
VERKEHRSANBINDUNG U6 Zinnowitzer Straße  
S-Bahn Berlin Hauptbahnhof

## **Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF)**

hier: Überarbeitete „Begriffsbestimmungen“  
(Änderungen gegenüber der Fassung im IGF-Leitfaden Juni 2005 sind unterstrichen)

### **Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse**

Die industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) ist auf eine unternehmensübergreifende, branchenweite Nutzung von Ergebnissen ausgerichtet. Die Ergebnisse dürfen **nicht zu einseitigen Wettbewerbsvorteilen** für einzelne Unternehmen führen. Eine **exklusive Nutzung** von Ergebnissen durch ein oder mehrere Unternehmen ist in jedem Fall **unzulässig**.

Die Vorwettbewerblichkeit muss **zunächst** in der „Ausführlichen Beschreibung“ sowie in der „Kurzbeschreibung“ zum Forschungsantrag klar zum Ausdruck kommen. Um grundsätzlichen Zweifeln an der Vorwettbewerblichkeit von vornherein zu begegnen, sollten **zudem** im Projektbegleitenden Ausschuss mindestens zwei KMU mitwirken, die als mögliche Nutzer der Ergebnisse dieses IGF-Vorhabens in Betracht kommen.

Bei der Entwicklung von allgemein nutzbaren **Normen, Standards, Berechnungsvorschriften, Qualitätsanforderungen etc.** ist das Kriterium der Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse immer erfüllt.

Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse ist auch gegeben, wenn Forschung betrieben wird, die den Charakter von **Grundlagenforschung** hat.

Bei der Schaffung von Grundlagen für die Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Produkte, Verfahren und Dienstleistungen ist das Kriterium der Vorwettbewerblichkeit der Ergebnisse erfüllt, wenn diese Ergebnisse allen Interessenten **diskriminierungsfrei zur breiten Nutzung** zur Verfügung stehen.

### **Sonderfälle**

#### **Direkte Umsetzung der Ergebnisse**

Auch bei direkter Umsetzung der Ergebnisse in einem oder in wenigen Unternehmen ist das Kriterium der Vorwettbewerblichkeit erfüllt, wenn dies(e) Unternehmen als **Vorreiter** die **exemplarische Anwendung demonstrieren** und dabei **keine Exklusivrechte** für sich in Anspruch nehmen. Die Ergebnisse müssen also auch von anderen Unternehmen in gleicher Weise genutzt werden können und dazu in geeigneter Weise veröffentlicht werden. Die Absicht, so vorgehen zu wollen, **muss** im Forschungsantrag („Ausführliche Beschreibung“, „Kurzbeschreibung“, Zusammensetzung des Projektbegleitenden Ausschusses) **klar zum Ausdruck kommen**. Wenn eine AiF-Gutachtergruppe im Zuge der Begutachtung ein Unternehmen als „Vorreiter“ vorschlägt, muss dies in der gutachterlichen Stellungnahme festgehalten werden. Zudem muss in diesem Fall der KMU-Bezug des IGF-Vorhabens in besonderer Weise zum Ausdruck gebracht werden.

### Erstellung eines Funktionsmusters

Die Erstellung eines Funktionsmusters (Demonstrators) für Versuche in der Forschungsstelle ist mit dem Kriterium der Vorwettbewerblichkeit vereinbar. Einseitige Wettbewerbsvorteile einzelner Unternehmen durch eine unentgeltliche Abgabe oder Veräußerung des Demonstrators sind auszuschließen. Die Verwendung des Funktionsmusters (Demonstrators) nach Abschluss des Vorhabens ist deshalb ebenso wie die außerhalb des Vorhabens erforderliche Entwicklung vom Funktionsmuster (Demonstrator) zum Serienprodukt bzw. von einer Technikumsanlage zu einer Produktionsanlage bereits in der „Ausführlichen Beschreibung“ sowie in der „Kurzbeschreibung“ zum Forschungsantrag **nachvollziehbar darzustellen.**

### Erstellung eines Prototyps

**Nicht vereinbar** mit dem Kriterium der Vorwettbewerblichkeit ist hingegen die Erstellung eines **Prototyps**, der unmittelbar in die Produktion übernommen werden kann.

### Praxisversuche

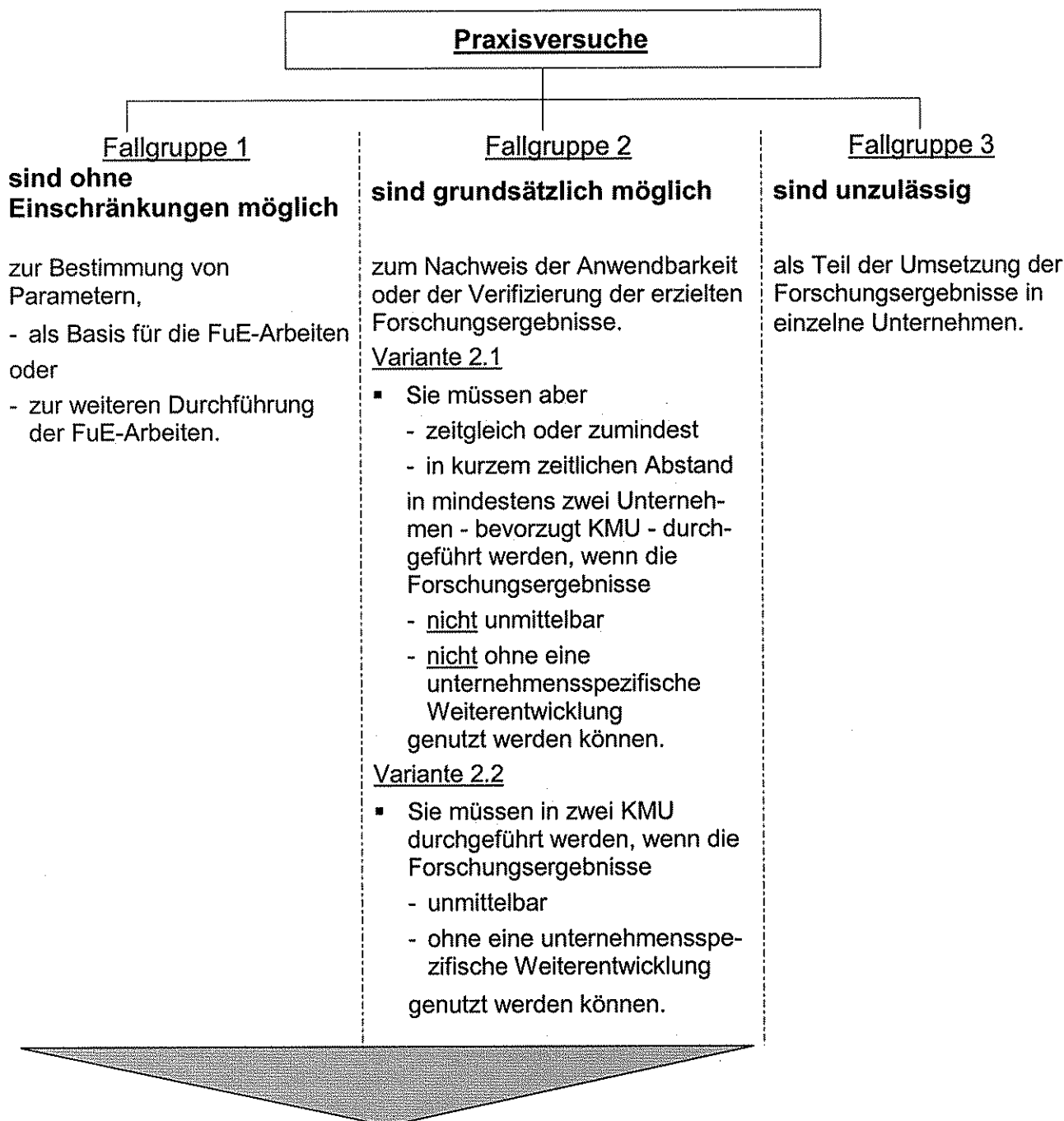
Praxisversuche zur Bestimmung von Parametern, die als Basis für die FuE-Arbeiten oder zur weiteren Durchführung der FuE-Arbeiten notwendig sind, können ohne Einschränkungen in Unternehmen durchgeführt werden.

Praxisversuche zum grundsätzlichen Nachweis der Anwendbarkeit oder der Verifizierung der erzielten Forschungsergebnisse sind möglich. Sie müssen aber zeitgleich oder zumindest in kurzem zeitlichem Abstand in mindestens zwei Unternehmen – bevorzugt KMU – durchgeführt werden. Dies gilt insbesondere auch, wenn die Forschungsergebnisse unmittelbar, ohne eine unternehmensspezifische Weiterentwicklung genutzt werden können. Dabei müssen dann die Praxisversuche in zwei KMU durchgeführt werden.

**Praxisversuche als Teil der Umsetzung der Forschungsergebnisse in einzelne Unternehmen dürfen nicht Bestandteil von IGF-Vorhaben sein.**

Die Art und der Umfang der Praxisversuche sind in der „Ausführlichen Beschreibung“ sowie in der „Kurzbeschreibung“ zum Forschungsantrag bezüglich **Zweck und Nutzen für das vorwettbewerbliche Projekt sowie – zur eindeutigen Abgrenzung – die außerhalb des Vorhabens möglichen spezifischen Entwicklungen und insbesondere auch Optimierungen durch die beteiligten Unternehmen nachvollziehbar darzustellen.**

Köln, 6.8.2008

**Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF)**

Die Art und der Umfang der notwendigen „Praxisversuche“ sind in der „Ausführlichen Beschreibung“ sowie in der „Kurzbeschreibung“ zum Forschungsantrag nachvollziehbar darzustellen.

Aus dieser Darstellung müssen Zweck und Nutzen für das vorwettbewerbliche IGF-Vorhaben sowie - zur eindeutigen Abgrenzung - insbesondere auch die außerhalb des IGF-Vorhabens möglichen spezifischen Weiterentwicklungen bzw. Optimierungen durch die beteiligten Unternehmen erkennbar sein.